

## Der letzte Mutige, der sich traut den Merkel-Staat zu kritisieren?

Von: [Watergate Redaktion](#) 25. Februar 2019



Als Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft hat Rainer Wendt eine Sonderrolle inne. Solange er von den Gewerkschaftsmitgliedern gewählt wird, kann er die Wahrheit über den Merkel-Staat aussprechen, ohne dass er aus seinem Amt geworfen oder medial ruiniert wird. Dass selbst eine CDU-Mitgliedschaft nicht vor Rauswurf oder Mobbing hilft, hat die groteske öffentliche Hinrichtung von Ex-Verfassungsschutzpräsident Hans Georg Maaßen gezeigt. Seine Karriere wurde zerstört, weil er es wagte, die Kanzlerin und ihre Schergen öffentlich der Lüge zu überführen.

Rainer Wendt, Polizeihauptkommissar a.D. aus Duisburg, hat ein Buch veröffentlicht, das zum Bestseller geworden ist: „Deutschland in Gefahr – Wie ein schwacher Staat unsere Sicherheit aufs Spiel setzt“. Im Merkel-Deutschland leben die Deutschen in einer Zeit der Angst. Wendt ist davon überzeugt, einem Staat zu dienen, der kein Rechtsstaat mehr ist und der „mit der demokratischen Kultur nichts mehr gemein hat“: „Ich kann jeden verstehen, der sagt, dies ist überhaupt kein Rechtsstaat mehr. Die Staatsführung schert sich nicht um die Einhaltung des Rechts. Die Hälfte der Deutschen hat es satt, als Nazis abgestempelt zu werden“, lautet Wendts Kommentar zur Situation in Merkel-Deutschland.

Wendt ist der Ansicht, dass das Land längst nicht mehr sicher sei, deshalb brauche es einen starken Staat. Der Staat müsse die Bürger schützen und gegen jene antreten, die das Recht und die Gerechtigkeit mit Füßen treten. Wendt zählt in seinem Buch die Versäumnisse der Bundesregierung auf, die dazu führten, dass Täter heutzutage häufig besseren Schutz genießen, als die Opfer. Anstatt gegen Vergewaltiger, Totschläger oder andere Schwerkriminelle vorzugehen, mache sich der Staat bei der Bekämpfung von Verkehrssündern stark. Anstatt vorausschauend zu planen und zu handeln, schreite die Politik immer erst dann ein, wenn die Probleme unübersehbar und kaum mehr bewältigbar seien, kritisiert Wendt – etwa dann, wenn bereits 1,5 Millionen Schutzsuchende ins Land geströmt seien.

In seinem Buch formuliert Wendt klar, was sich in diesem Staat ändern müsse, damit wir wieder in einem freien und sicheren Land leben können. Mal sehen, wie lange sich Wendt noch halten und die sicherlich im Hintergrund längst gegen ihn geplanten Intrigen der Merkel-Diktatur überstehen kann.